

Spannende Zeiten für neue Chefin

13.06.2012 | 19:09 Uhr



Die Leiterin der Lambertischule, Cäcilia Nagel (r.), im Gespräch mit Konrektorin Claudia Bischoff. Foto: Heinrich Jung

Gladbeck. Fast ein Jahr schon leitet sie die Lambertischule: Cäcilia Nagel. Behutsam schlug die 47-jährige Pädagogin neue Wege ein, bleibt aber dennoch neugierig und gespannt auf das, was die Zukunft ihr an Gladbecks größter Grundschule bieten wird.

„Bislang lief auf jeden Fall alles recht positiv“, zieht sie im WAZ-Gespräch eine erste Bilanz. Cäcilia Nagel ist Nachfolgerin von Gabriele Gottbrath, die im Januar 2011 in Pension ging und fast zwanzig Jahre die Lambertischule geleitet und geprägt hatte. Zunächst übernahm Nagel, die seit 2008 als Nachfolgerin von Johannes Hoppe Konrektorin an der Kirchstraße war, den Posten der Leiterin kommissarisch. Seit Beginn des nun langsam endenden Schuljahres 2011/12 bekleidet sie die Rektorenstelle der Lambertischule (350 Schüler, 22 Lehrer) ganz offiziell.

Cäcilia Nagel stammt aus dem Kölner Raum, was wohl ausschlaggebend ist für ihre Frohnatur und ihr Selbstbewusstsein, was ihr im übrigen auch hilft, mit ihrer Erkrankung des „kreisrunden Haarausfalls“ offen umzugehen. Im Anschluss an ihr Referendariat in Niedersachsen landete die Lehrerin 1993 an einer Grundschule in Dorsten, wo sie 15 Jahre lang bleiben sollte, was ihr anfangs aber so nicht klar war, denn eigentlich wollte sie zurück in die rheinische Heimat.

„Aber die Leute im Ruhrgebiet sind so ähnlich wie im Kölner Raum“, sagt sie. „Man kriegt schnell Kontakt, das gefällt mir gut.“ So blieb sie in Dorsten, wurde dort 2002 Konrektorin, musste sich aber später nach einer neuen Konrektorenstelle umtun, da an ihrer Dorstener Schule diese als Folge schrumpfender Schülerzahlen wegfiel. „So kam ich nach Gladbeck“, erzählt Nagel, die weiter in Dorsten wohnt.

Das Erbe ihrer Vorgängerin sieht sie als Chance – auf einem Teil lasse sich aufbauen, anderes könne man den neuen Zeiten und Anforderungen anpassen, wieder anderes müsse sich einspielen. „Mein Vorteil ist, dass wir sehr unterschiedlich sind, da werden wir nicht miteinander verglichen.“ Das wichtigste Ziel ist für sie, dass alle gern zur Lamberti-schule kommen: vor allem die Schüler, natürlich die Lehrer, aber auch die Eltern der Grundschüler.

Rein technisch ist ihr wichtig, den Schulentwicklungsplan voran zu treiben, „wir müssen sehen wo wir stehen, wie es weitergeht.“ Am Herzen liegt ihr der offene Ganzttag (an der Lambertischule bis 16.30 Uhr) mit der Hausaufgabenbetreuung, die sie gern als „Lernzeit“

sehen will, „denn die Eltern dürfen nicht aus der Verpflichtung, sich um die Hausaufgaben ihrer Kinder zu kümmern, entlassen werden.“ Eine Herausforderung der Zukunft werde die Inklusion behinderter Kinder werden. „Das wird für alle große Anstrengungen bedeuten.“

Eine Herausforderung, ein große Anstrengung ist für Cäcilia Nagel eine Aufgabe, die sie seit Anfang des Jahres zusätzlich bewältigt: Kommissarisch leitet sie auch Luther- und Aloysiusschule für die dort längerfristig erkrankte Schulleiterin. „Das geht nur, weil die Teams aller drei Schulen gut mitziehen.“ Hauptaufgabe dort: Die Zusammenführung der Schulen zur „Wittringer Schule“. Start: im neuen Schuljahr. Trotz aller Belastungen – „es macht Spaß“, sagt die Rektorin, die dennoch Zeit findet für ihre Hobbys: Lesen, Kochen mit Freunden und Reisen nach Frankreich.

Seit Anfang des Jahres hat Cäcilia Nagel eine Konrektorin zur Seite: Claudia Bischoff, die ebenso in Dorsten wohnt. Die 37-Jährige war nach mehreren Stationen zunächst an der Pestalozzischule gewesen und wurde im Februar 2011 eigentlich nur vorüber gehend zur Lambertischule abgeordnet. Schließlich ergab sich die Konrektoren-Möglichkeit. Beide kennen sich aus gemeinsamer Zeit an der Grundschule in Dorsten.

Georg Meinert